



**vlf Bayern beim Tag der offenen Tür der LfL:** Am zweiten Sonntag im Juli war es mal wieder so weit: Die bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft öffnete ihre Pforten in Grub für interessierte Verbraucher, Familien und Landwirte. Auch der vlf Bayern präsentierte sich dort an seinem Messestand und beantwortete viele Fragen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Agrarberufen. Gemeinsam mit den Bildungsberatern des AELF Ebersberg informierte das Vorstandsteam des vlf Ebersberg rund um das Thema land- und hauswirtschaftliche Bildung. Auf dem Bild zu sehen sind (v. l.) Hubert Bittlmayer, Amtschef des StMELF, vlf-Geschäftsführer Thomas Mirsch, Landwirtschaftsdirektorin Katharina Binsteiner, vlf-Landesvorsitzender Hans Koller.

## VLM-Sternfahrt zur Bodenseeinsel Reichenau

**Krumbach/Wertingen** Die Sternfahrt des vlf und VLM Schwaben führte zur Bodenseeinsel Reichenau. Dort erfuhren die Ehemaligen Interessantes über Kultur, Geschichte und den Gartenbau.

Eine Führung durch das Münster St. Maria und Markus, der größten der drei romanischen Kirchen auf der Insel, gab einen guten Einblick in die Klostergeschichte der Abtei. Gegründet wurde das Kloster im achten Jahrhundert vom Wanderbischof Pirmin. Im Mittelalter hatten die Äbte der Reichenau als Geistliche, Gelehrte und Abt Hatto III. sogar als Erzkanzler des deutschen Kaisers großen Einfluss weit über den Bodensee hinaus. Künstlerischer Höhepunkt der Kirchenführung war der Flügelaltar mit Marienkrönung des Konstanzer Malers Rudolf Stahel aus dem Jahr 1498. Die Schatzkammer in der Kirche war nicht minder interessant. Das „Liber de Cultura Hortorum“, ein lateinisch geschriebenes Gartenbaubuch des Mönchs Walahfrid Strabo aus dem Jahr 840 ist ein frühes botanisches Werk in Form eines Lehrgedichts. Geschrieben ist es auf Pergament, das aus dem Fell von jungen Ziegen gewonnen wurde, denn Papier war damals unbekannt. Die Antwort auf die Frage, warum die Insel ihren Namen als reiche Au bekam, blieb den Teilnehmern überlassen: wegen ihres milden Klimas, dem Fischreichtum des „schwäbischen Meers“ oder doch wegen der geistlich und materiell reichen Klosterkultur? Letztere lebt seit 2001 mit einer kleinen Gemeinschaft auf dem altherwürdigen Klostergelände wieder auf.

Am Nachmittag wurde die vlf/VLM-Gruppe vom Gewächshausgärtner Theo Huber durch seine insgesamt knapp 10000 m<sup>2</sup> großen Glashäuser geführt, wo er drei Kulturen anbaut. Die Tomaten mit der wohl der Farbe geschuldeten Sortenbezeichnung Ferrari werden nach EU-Biorichtlinien im ersten Gewächshaus gezogen. In zwei weiteren Glashäusern werden dagegen im jährlichen Wechsel Paprika und Gurken konventionell angebaut. Von künstlichen Substraten, die im konventionellen Anbau erlaubt wären, hält Huber nichts, da die Früchte wegen ihres geringeren Mineralstoffgehalts nicht so haltbar im Laden seien. Die Schädlingsbe-

kämpfung erfolgt über Nützlinge wie Schlupfwespen. Im Bioabteil, wo Sommer für Sommer immer nur Tomaten wachsen, kommen als zusätzlicher Pflanzenschutz ätherische Öle zum Einsatz.

Das intelligente Herzstück des Betriebs ist der Klimacomputer, der für jedes Abteil Temperatur, Luftbewegung, Wasser- und Nährstoffzufuhr steuert. Nur der Lichteinfall lässt sich in den Gewächshäusern nicht steuern. Um Verbrennungen der Pflanzen zu vermeiden, hat Huber das Glas deshalb mit weißer Farbe milchig angestrichen. Trotz des milden Klimas muss das Wärmedefizit, vor allem bei Paprika, über eine Erdgasheizung ausgeglichen werden. Auf der ganzen Insel steht für die Bewässerung ein genossenschaftlich organisiertes Ringleitungssystem zur Verfügung. Allerdings muss bei Gurken darauf geachtet werden, dass diese trocken in den Feierabend gehen; sonst explodiert der Pilzbefall, schilderte Huber. Huber ist ein reiner Produzent ohne Direktvermarktung, der seine Ware nach den Vorgaben der Reichenau-Gemüse eG erzeugt. Sie übernimmt die Vermarktung seiner Produkte. Für den Preis der Reichenauer Ware ist es wichtig, dass der Kunde im Supermarkt diese auch als solche erkennen kann.

Am Tag der Besichtigung waren drei Saisonarbeitskräfte aus Rumänien eifrig damit beschäftigt, eine größere Charge Biotomaten zu pflücken. Polnische Erntehelfer sind selten geworden, da sie in der Heimat zunehmend gute Jobs finden. Beantwortet wurde auch die Frage nach der Plastikverpackung bei Biotomaten. Der Lebensmitteleinzelhandel will die Ökoware nur abgepackt verkaufen, um zu verhindern, dass die Kunden ökologisch und konventionell erzeugte Produkte vertauschen. Gemischt sind die Aussichten für die Zukunft. Hubers Ehefrau arbeitet als Touristenführerin. Im Gewächshaus springt sie nur im Notfall bei der Ernte mit ein. Die Kinder sollen frei entscheiden, ob sie ihr Brot als Gewächshausgärtner verdienen wollen. Huber will weder zu- noch abraten.

Die Reichenau ist inzwischen eine Tourismus- und Museumsinsel geworden. Für Schweizer ist es chic, auf der deutschen Reichenau zu wohnen.



Die Schwaben auf der Bodenseeinsel Reichenau vor dem Münster St. Maria und Markus.

So mancher Gärtnerkollege ist schon aufs Festland umgezogen, wo er seine Energiekosten neben einer Biogasanlage oder einem Industriebetrieb mit Abwärmenutzung in den Griff bekommt. Bei der Fahrt über die Insel sind die Gewächshäuser landschaftsprägend. Mais- oder Getreidefelder wurden ebenso wenig gesichtet wie Biogasanlagen oder Tierställe, Freilandgemüse, Obst- und Weinbau-Anlagen waren dagegen vielfach zu sehen. ■

## Veranstaltungen

**Dillingen** 1. 9., 9.55 Uhr, Bopfingen, Parkplatz „Frühkeltischer Fürstensitz Ipf“, Familienwanderung mit Infos zur Geschichte des Berges Ipf, festes Schuhwerk notwendig; danach Führung durch Schloss Baldern (für Kinder geeignet).

**Holzkirchen** 28. 8., 8 Uhr, Bad Feilnbach, Parkplatz Jenbachtal/Wirtsalm, „Almtagestour im Wendelsteingebiet“.

**Uffenheim** 26. 8., 13.30 Uhr, Weinparadies Parkplatz, Straße Frankenberg-Nenzenheim, „Wellness für Leib und Seele im Paradies, Picknick an der Hutteneiche“, Kosten pro Person 5 €, Geschirr mitbringen, Anmeldung bis 20. 8. unter Tel. 09163-959203. ■

## Agrarreise Neuseeland

**Mönchengladbach** Eine Reise nach Neuseeland bietet der vlf-Landesverband Nordrhein-Westfalen vom 14. 2. – 6. 3. 2019 an. Folgende Route ist geplant: Frankfurt – Peking – Auckland – Rotorua – Hawke's Bay – Wellington – Nelson – Greymouth – Franz-Josef-Gletscher – Queenstown – Christchurch – Auckland – Peking – Frankfurt.

In Neuseeland gibt es Bilderbuchlandschaften mit malerischen Fjorden, mystischen Geysiren, sattgrünem Regenwald, majestätischen Gebirgszügen und goldgelben Sandstränden am kristallklaren Meer. Die Reisegruppe besucht die Städte Auckland, Queenstown, Christchurch sowie Neuseelands Hauptstadt Wellington. Außerdem werden die Teilnehmer alles Wichtige über Schafzucht, Milchbetriebe und viele andere agrarbezogenen Themen kennenlernen. Auch ein Abstecher nach China gehört zum Programm. Dort werden die Kulturschätze Pekings und die eindrucksvolle 8000 km lange Chinesische Mauer besichtigt.

Im Reisepreis von 5565 € bei 16 Personen bzw. 5265 € ab 21 Personen (EZ-Zuschlag 1090 €) sind Flüge, Übernachtungen, viele Mahlzeiten, Transfers, Eintritte enthalten. Infos und Anmeldeunterlagen unter Tel. 02166-510 98, Fax: -139753 oder E-Mail: wickrath.almhof@t-online.de. ■

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Peter Schwappach, Regierung v. Unterfranken, 97070 Würzburg, Telefon: 0931-3801379, Fax: 0931-3802379, E-Mail: peter.schwappach@reg-ufr.bayern.de